

**Bestandsentwicklung der Kleinhufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) im Felsquartierkomplex bei Freyburg/Unstrut, im FFH-Gebiet „Neue Göhle und Trockenrasen nördlich Freyburg“  
(Stand 20.01.2016)**



Abb. 1 Gruppe von Kleinhufeisennasen

Foto: A. Westermann

Sachsen-Anhalts bedeutendstes Felsquartier für die Kleinhufeisennase befindet sich im FFH-Gebiet „Neue Göhle und Trockenrasen nördlich Freyburg“. Es ist ein Hotspot an der nördlichen Verbreitungsgrenze der Art. In den letzten sechs Jahren wird in Sachsen-Anhalt beobachtet, dass es an der nördlichen Verbreitungsgrenze Verschiebungen nach Norden gibt. Funde in Köllme, Schraplau, Allstedt und Questenberg (Südharz) kennzeichnen die nördlichen bekannten Vorposten.

Im FFH-Gebiet „Neue Göhle und Trockenrasen nördlich Freyburg“ ist es gelungen, seit 1994, in den Jahren 2010, 2013 und 2015 Sicherungsmaßnahmen zum Schutz der Kleinhufeisennase gemeinsam mit bzw. durch die Untere Naturschutzbehörde Burgenlandkreis vorzunehmen. Zu Beginn wurden die erheblichen Aufwendungen etwas kritisch gesehen, „so viel Aufwand für so wenige Tiere“. Inzwischen zeigte sich jedoch, dass die Entscheidungen, hier in den Artenschutz zu investieren, richtig waren. Wenn die Zugänge durch mehrfache bauliche Verschlüsse gesichert sind, verbringen die Kleinhufeisennase störungsfrei den Winter. Kleinhufeisennasen entwickeln bei günstigen Bedingungen eine Standorttreue zu den einmal gewählten Felsquartieren. Die positive Bestandsentwicklung der Kleinhufeisennase im Süden von Sachsen-Anhalt reflektiert die Bemühungen um die Bestandsicherung und Stabilisierung der Lokalpopulation im FFH-Gebiet wieder.

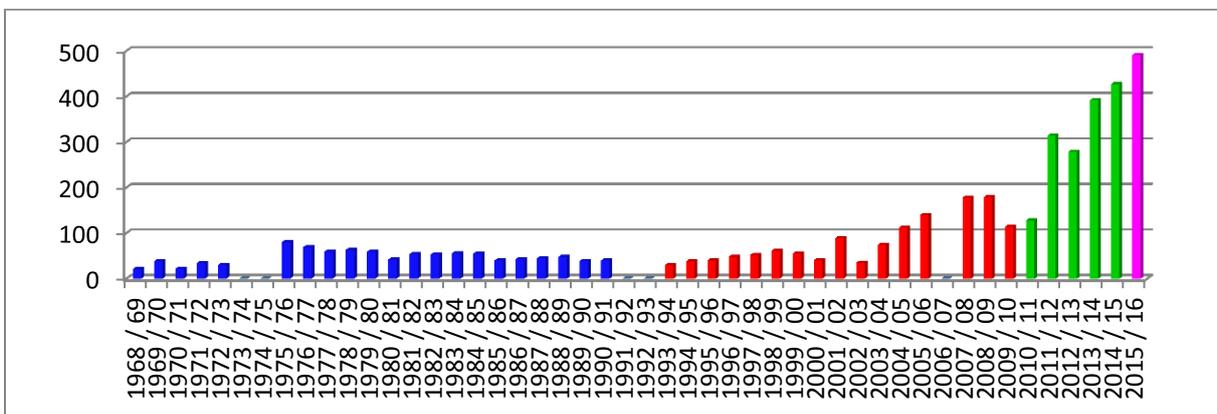


Abb. 2 Bestandsentwicklung der Kleinhufeisennase von 1968/69 bis zum Winter 2015/16 im Felsquartierkomplex bei Freyburg/Unstrut (Landesreferenzstelle für Fledermäuse Sachsen-Anhalt)

Bis 1994 waren zwei Quartiere unzureichend gesichert und die Zugänge stark verbrochen (Abb. 2, blaues Diagramm). 1994 wurde ein Objekt durch zwei Gittertore und Mehrfachverschlüsse gesichert (Abb. 2, rotes Diagramm). 2010 wurden zwei Objektzugänge mit erheblichem Aufwand (Abb. 2, grünes Diagramm) und 2015 ein weiteres Objekt (Abb. 2, fliederfarbenes Diagramm) hergerichtet.

Die jährlichen Erhebungen erfolgen durch die Karst- und Höhlenforscher Naumburg e.V., den AK Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V. und die LR Fledermäuse Sachsen-Anhalt. Ohne die Lokalkenntnisse und Objektbetreuung der Höhlenforscher würde der Schutz dieser Artengruppe nur schwer umsetzbar sein. In diesem Winter waren alle Schlösser der Objekte manipuliert, so dass diese mit erheblichem Aufwand getauscht werden mussten.



Abb. 3 bis 5 Öffnung und Sicherung eines Stollenverbruchs 2015

Fotos: B. Ohlendorf

Ein weiteres verstürztes und kaum zugängliches Objekt wurde im Herbst 2015 geöffnet und mit öffentlichen Mitteln gesichert. Die Fledermauserhebungen stehen jedoch noch aus, da auch an diesem Objekt Schlossmanipulationen vorgenommen wurden. Diese zu beseitigen, sind auf Grund der baulichen Sicherungsausführungen erheblich schwieriger. Im Winter 2014/15 wurden hier 11 Kleinhufeisennasen gezählt.

Im Winter 2015/16 überwintern mindestens 491 Kleinhufeisennasen im FFH-Gebiet!

Auch für 2016 stehen dringende Sicherungsmaßnahmen an, da ein weiteres Objekt mit bereits 58 Kleinhufeisennasen festgestellt wurde. Es bleibt zu wünschen, dass gemeinsam mit allen Akteuren und Institutionen dieses Vorhaben gelingen wird.

Text: B. Ohlendorf